Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 8 (1857)

Heft: 8

Rubrik: Chronik des Monats Juli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nicht einmal inbegriffen ist, und daß dennoch auf jeden Einwohner per Jahr 5/8 Maaß Branntwein, circa 2½ Maaß Wein und eine volle Maaß Spiritus aus dem wenigstens 3 Mal so viel schlechter Branntwein fabrizirt wird, trifft, so sind das nicht sehr erfreuliche Zeichen der Zeit. Und was nehmen wir dagegen ein um solche Luxusausgaben machen zu können? Der Bericht der Landesverwaltung gibt hierüber nur wenig Aufschluß. Einzig derjenige des Forstinspektors weist eine jährliche Einnahme von circa Franken 500,000 für Holz aus. Dazu kommt noch die für Vieh und Felle und etwas sehr Weniges Fabrikwaare. Genügt das um unsere Ausgaben zu decken, die für Taback, Zucker, Kaffe ꝛc. noch mehr als das Doppelte derjenigen für Getränke beträgt? Wir werden darauf ein anderes Mal zurückkommen. Damit es bei uns besser werde, müssen wir zuerst zur klaren Einsicht über unsere finanziellen Zustände gelangen. Das Bewußtsein, daß wir gemäß Steuerregister 130 Millionen Vermögen besitzen, tröstet uns nicht hinlänglich für die Zukunft.

Wir werden für statistische Bemerkungen über Volkswirthschaft unseres Kantons sehr dankbar sein. Das Monatsblatt wird sich angelegen sein lassen sich diesem reichhaltigen Felde besonders zu widmen, das die politischen Zeitungen in Folge ihrer politischen Richtung nicht so bearbeiten können. Unterstützung, Hülfe, Mittheilungen von allen Seiten sind aber gerade in der Statistik besonders nothwendig; nur durch Mitwirkung Vieler ist Unvollständigkeit zu vermeiden.

Chronik des Monats Juli.

Politisches. Eidgenössisches. Die Bundesversammlung faßte in ihrer ordentlichen Sitzung folgende Hauptbeschlüsse.

1) Der Rekurs der Regierung von Thurgau betreffend Auslieferung eines gewissen Grubler vom Kanton St. Gallen wurde abgewiesen unter Feststellung des Grundsatzes, daß zur Behandlung des von dem im Kanton St. Gallen säßhaften Grubler in diesem Kanton begangenen Betrugs, Thurgau zuerst Auslieferung verlangen muß und St. Gallen dazu nicht verpflichtet ist, sofern es den Fall selbst behandeln will.

2) Auftrag an den Bundesrath die Frage in allen Richtungen untersuchen zu lassen, ob und durch welche Mittel und an welchen Orten im Hochgebirge den Wasserverheerungen vorgebeugt und in ihrem Ursprung begegnet werden könne, insbesondere, welche Art von Verbauungen dagegen anzuwenden seien.

3) Genehmigung der Staatsrechnung und des Budgets.

4) Genehmigung der Verfassung von Freiburg unter Vorbehalt.

5) Anordnungen der nöthigen Vorbereitungen betreffs Bundesbetheiligung an der Juragewässerkorrection, Kredit hiefür Franken 50,000.

6) Genehmigung von Nachtragskrediten im Betrage von Fr. 682,600.

7) Eisenbahnkonzessionen. Oronbahn, (sehr unerquickliche Verhandlung.)

8) Uebernahme des Nachlasses des verstorbenen Bundesraths Franscini.

9) Wahl von Staatsschreiber Pioda an dessen Stelle.

Bündnerisches. Ferien nach Schluß des Großen Rathes.

Industrie. An der großen schweizerischen Industrieausstellung betheiligen sich 34 Bündner mit rohen und verarbeiteten Waaren, Kerzen und Seife, Schuhmacher- und Tischlerarbeiten, Erzen, Fellen, Leder, Liqueurs, gebrannte Wasser, Firniß, Wichse, Lederblumen, Taback, Holz, Thonwaaren, Waldsämereien, Sattlersarbeiten, Glas, Schieferplatten, Beinschwarz und Theer, Schlosserarbeiten, Baumwollengewebe, phosphorsauerem Natron, Maschienenöl, Scheibenstutzer, Handdreschmaschine, Wasserglas, Photographieen, Posamentir-Arbeiten, Lithographieen.

Feste. Das eidgenössische Freischießen, das vom 5—15 Juli dauerte war so großartig wie bisher keines. Ueber Fr. 100,000 Prämien lockten eine Masse von Schützen herbei; noch nie sind wie in Bern 4000 Doppel gelöst worden, noch nie die Feldscheiben so zahlreich benutzt worden. Aus der nachfolgenden Uebersicht der bis jetzt stattgehabten Schützenfeste erkennt man, wie mit der von Fest zu Fest wachsenden Summe der Ehrengaben und Prämienbeiträge der äußere Luxus zunahm. Aarau feierte 1822 das erste Fest mit einem Aktienkapital von 14,000 Fr., Basel folgte 1827 mit einem Gesammtbetrag von 19,000 Fr., dann Genf 1828 mit 20,000 Fr., Freiburg 1829 mit 20,000 Fr., Bern 1830 mit 37 Scheiben und einem Schießkapital von 27,142 Fr., Luzern 1832 mit einem Prämienbeitrag von 30,000 Fr., Zürich 1834 mit 42,000 Fr., Lausanne 1836, Gabensumme 54,290 Fr., St. Gallen 1838 mit 62,860 Fr., Solothurn 1840 mit 71,330 Fr., Chur 1842 mit 86,710 Fr., Basel 1844 mit 117,982 Fr., Glarus 1847 mit 78,570 Fr., Aarau 1849, Genf 1851, Luzern 1853, Solothurn 1855 mit Ehrengaben über 30,000 Fr. und einer Prämiensumme über 100,000 Fr., Bern 1857, Ehrengaben gegen 70,000 Fr., Prämienbetrag 179,306 Fr. Von den Bündnerschützen, die besondere Prämien zogen, erwähnen wir hier nur des Chr. Riedhauser in Maienfeld, Kappenmacher Bücheli und G. Menn in Chur. Verschiedene Andere errangen sich Becher und Uhren und kleinere Prämien.

Kunst und Geselligkeit. Die Bäder waren vollgestopft. Besonders St. Moritz gewinnt immer mehr während des Sommers das

Ansehen eines Weltbades a la Baden-Baden. Ueber 600 Fremde haben dieses Jahr das Glück genossen, theures St. Moritzer-Wasser zu trinken.

Erndte. Trotz der sehr großen Trockenheit ist die Kornerndte befriedigend. Die Heuerndte ist dagegen an den meisten Orten gering. Eine Ausnahme macht das in dieser Hinsicht glückliche Churwalden. Kirschen eher mißrathen. Der Wein hat Anfangs von Hitze gelitten, hat sich jedoch in Folge eingetretenen Regens gut erholt und verspricht ein vorzügliches Resultat. — Die Alpen hatten im Anfang des Sommers nicht viel Weide, dagegen stets gutes Wetter, so daß die Milch um so butterreicher war.

Temperatur nach Celsius.

Juli 1857.

	Mittlere T.	Höchste T.	Niederste T.	Größte Veränderung
Chur 1870, ü. M	+ 20,83°	+ 33° d. 16.	+13° d. 1. und 2.	13° den 5. und 20.
Malix 3580' ü. M.	+ 16,60°	+26° den 14.	+7° den 3	14° den 5.
Klosters 3730, ü. M.				
Bevers 5208, ü. M.	+ 13,55°	+ 28,1° d. 27.	— 2,1° d. 8.	23,1° d. 14.

Am 1. Schnee im Thal 0,6. und am 8 auf den höhern Bergen angeschneit. Regentag keiner; doch an 13 Tagen ein wenig Regen.

Beginn der Heuerndte am 20.

Kr.

Offizin von Fr. Wassali.